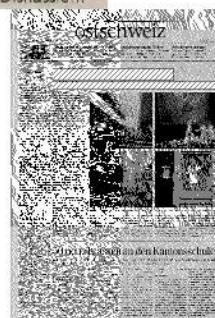


Sixpack fürs Stimmvolk

Dicke Post für die St.Galler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger: Nebst zwei eidgenössischen stehen am 27. September gleich sechs kantonale Vorlagen zum Entscheid. Das grösste Interesse dürfte den Raucher-Initiativen gelten.



Am 27. September stehen die Kanti Heerbrugg, das Theater St. Gallen, die Berufsbildung und das Rauchverbot in Restaurants zur Diskussion.



SILVAN LÜCHINGER

Die St.Galler Raucherregelung hat schweizweit Beachtung gefunden. Nicht ob ihrer Klarheit, sondern wegen des Chaos, das der Kantonsrat damit anrichtete. Die Gemeinden legten ihre Kompetenz, Ausnahmeregelungen für Raucherlokale zu bewilligen, höchst unterschiedlich aus – mit dem Effekt, dass heute eine Art babylonischer Rauchverwirrung herrscht.

Die Initiativen von Lungenliga und Raucherliga wollen dem ein Ende setzen. Am 27. September hat das Stimmvolk die Wahl zwischen einer Verschärfung und einer Lockerung der geltenden Vorschriften. Setzt sich die Lungenliga durch, sind künftig nur noch unbediente Fumoirs erlaubt. Wer als Wirt kein solches einrichten kann, muss ganz auf rauchfrei umstellen, denn Raucherlokale wären verboten. Gewinnt die Raucherliga, dürfen Lokale mit weniger als 80 m² Fläche als Raucherlokale geführt und darf in Fumoirs auch bedient werden.

Der Kantonsrat empfiehlt beide Initiativen zur Ablehnung. Gibt es Ende September tatsächlich ein doppeltes Nein, bleibt es bei der jetzigen Regelung – also beim grundsätzlichen Rauchverbot mit der Möglichkeit, Ausnahmen zu bewilligen.

Teurer Schulumbau

Umstrittener, als es in der Sommerpause den Anschein gemacht hat, dürfte das Projekt für Sanierung und Erweiterung der Kantonsschule Heerbrugg sein. Die Kritiker haben vor allem die Bau-

kosten im Visier – 65 Millionen Franken seien jenseits von Gut und Böse, halten sie fest. Und ziehen als Beleg die Kantonsschule Wil heran, die als kompletter Neubau weniger gekostet hatte. Als Gegner der Vorlage gaben sich in der parlamentarischen Beratung vor allem Vertreter der SVP zu erkennen – auch Kantonsräte aus dem Rheintal, das Heerbrugg ansonsten als «seine» Kantonsschule betrachtet.

Um Geld geht es auch bei der neuen Subventionsordnung für die Genossenschaft Konzert und Theater St.Gallen. Sagen die Stimmbürger Ja, unterstützt sie der Kanton künftig mit 19 Mio. Franken pro Jahr. Das sind knapp sechs Mio. mehr als bisher. 40 Prozent davon werden dem Lotteriefonds entnommen, 60 Prozent dem allgemeinen Staatshaushalt belastet.

Die SVP ist mit diesem Kostenschlüssel nicht einverstanden, weil er in ihren Augen den Lotteriefonds zulasten der Staatskasse zu sehr entlastet. Die Änderungsanträge blieben im Parlament aber chancenlos.

St. Gallen wie Zürich?

Mit der Lehrstellen-Initiative wollen die Jungsozialisten (Juso) einen Fonds schaffen, der ausbil-

dende Betriebe finanziell unterstützt. Die Linke marschiert mit diesem Anliegen mehr oder weniger allein – allerdings mit dem Ansporn, dass eine vergleichbare Initiative 2008 im Kanton Zürich angenommen wurde. Unbestritten ist der Nachtrag zum Ergänzungsleistungsgesetz.